

Beilage zur Abend-Ausgabe Nr. 346 der Königsberger Allgemeinen Zeitung.

Königsberg, Montag den 26. Juli 1920.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Königsberger Nachrichten.

Zur Rauschener Jahrhundertfeier.

„Wohl alle die kamen und alle die gingen,
Sie werden dem schmetternden Loblied die jungen,
Du heiliche, reizende Perle am Meer:
Der Himmel, die Sonne, die Erde, die Winde,
Sie geben dem leidenden Menschenkinde
Hier Kraft und Gesundheit aus neue stets her.
Du süßes Tal, du lichter Strand,
Du schöner Ort im Heimatland,
Gott schütze dich!“

H. Schwarz, Rauschen.

Der Festzug.

Wie sollen heute noch, wie versprochen, einiges nach aus der Fülle
dieser Rauschener Festtags, der in vollster Harmonie vom Boden am frühen
Morgen bis zum Tanz am späten Abend vertieft. Da ist zunächst der Fest-
zug, über den noch einiges Besondere zu sagen ist. Der Fest-
zug hatte sich klugerweise freiwillig beschränkt und hatte nicht,
um den Zug zu füllen, allerlei Gruppen mit den Haaren
verschöneren. Wagen mit den Ehrengästen, die sich um Rauschens
Wohl und Verschönerung verdient gemacht hatten, und herofde in mittel-
altlichen Gewandungen eröffneten den Zug, der gewissermaßen in zwei
Zeiten die alte Zeit und die neue Zeit verkörperte. Es war an Farben nicht
mangelnd, mit das Hübscheste war der wirklich sticht aussehende Bauern-
zug des Dorfschulzen von 1820, bei dem Fuhrwerk, Inassen
Rauscher tatsächlich zeitgemäß wirkende Erscheinungen darstellten, und

(Zu den Gemeindevorstern gewendet)
Seid uns gegrüßt, ihr Samland-Nesten,
Der Reueit bringen wir Tribut,
Doch seid gerüstet, frei von Schrecken,
Wenn Heimat fordert euren Mut!

(Zum Volk)

Ihr, die ihr alle seid gekommen
Zu preisen Rauschens Herrlichkeit,
Euch wollen wir zu Ehr' und frommen
Das Hüßhorn reichen jener Zeit.

(Zum Amtsvorsteher gewendet)

Dir loben wir als Held des Tages,
Der rafflos Samlands Perle schmüdt,
Mit Lokraft und mit Würde wog' es
Zu bessern, was noch heut' entrüdt.

(Zum Volk)

Drum auf ihr Kinder, Frauen, Mannen,
Die ihr in Freundschaft heut vereint
Die Trübsal wollet alle bannen,
Vergangenheit sei nicht bewein!

Beginnt das Fest, und neues Leben
Wag' dies Jahrhundert euch verleihen,
Im Gieb' und Treu' im wahren Streben
Wird Samlands Perle glanz und rein!

Darauf erwiderte der zeltliche Amtsvorsteher, Herr Gegenpuff,
etwa folgendes: „Im Namen der Gemeinde Rauschen heiße ich Sie alle aus
diesem wie aus dem vorigen Jahrhundert hier willkommen und spreche meine
Freude aus, doch Sie alle so zahlreich zur Jahrhundertfeier unseres Ortes
bades Rauschen erschienen sind. Es ist authentisch festgestellt, daß in dieser
Zeit, im Juli vor 100 Jahren, die ersten Badegäste nach unserem
Rauschen kamen. Uns allen muß es eine ganz besondere Freude sein, Ver-
treter aus jener längst vergangenen Zeit hier vor uns zu sehen, und ich
darf Sie, verehrter Herr Dorfschulze, und Ihre Gattin, auf das herzlichste
begrüßen. Es ist gewissermaßen für Rauschen ein historischer Moment, das
das alte Jahrhundert grüßt das neue.“

arbeit und Vorarbeit für kommende bessere Zeiten in diesen Zeiten gefehlt
hat als Rauschen. Das dürfen wir der einflussvollen Gemeindevor-
sitzung danken, die ohne auf die die Entwicklung Rauschens hemmen
Elemente zu hören, das Richtige für unseren Ort getan hat. Freilich ist die
holung heute in allen unseren Bädern nicht mehr so leicht zu haben,
vor hundert Jahren. Wer sich Erholung gönnen, wer seine Gesund-
heiten will, wer Kräftigung sucht, dem ergeht es, wie ein bekannter
im Liebe sagt:

„Und mer am Ende die Rechnung besieht,
Die Zahlen von staltlicher Rundheit,
Der lügt, das teuerste Gut auf der Welt
Ist wahrlich doch die Gesundheit.“

Hoffen wir, daß auch hier bald ein Wandel eintreten wird.

Mag vieles sich nun seit jenen Zeiten, als hier, wo wir jetzt in
stüßendes Heiligtum war, geändert haben, die Allmutter Natur ist stets
gleich geblieben. Sie grüßt uns, wie sie die Generationen vor uns ge-
grüßt hat und die nach uns folgenden Generationen grüßen wird.

Aller der Bürger, Freunde und Gänner Rauschens, er-
dort vor vielen Jahren gemandelt und Rauschen zu dem gemacht haben,
es heute ist und bleiben soll, wollen wir an dieser Stelle in Dankbarkeit
denken. Eine große Zahl dieser Männer weiß nicht mehr unter den
den. Ehre und Dank sei ihrem Andenken!

Allen denen aber, denen die Sonne Rauschens und die eigene Be-
fahne heute noch lacht, sei unser aufrichtigster Dank für ihre Tätigkeit
Arbeit mit der Bitte ausgesprochen, weiter rufflos an dem schönen Rauschen
Verschönerung und dem Ausbau unseres schönen Ortes in den
schweren Zeiten weiter zu arbeiten. Ebenso gebührt bester Dank allen
jüngeren Damen und Herren, die sich um das Zustandekommen unserer
hundertfeier verdient gemacht haben, bester Dank auch dem Verschönerungs-
verein und allen Kooperationsvereinen Rauschens. Möge die Zukunft
Rauschens so schön sein, wie der heutige Tag!

brauend aufgenommene Hoch des Hedners, in das die Musik einstimmt,
dem „geliebten hundertjährigen Rauschen“.

Ueber die weiteren Glückwünsch-Reden und den weiteren Verlauf
festtags haben wir bereits am Sonntag morgen berichtet.

Die Störungen im Festzug



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
WOLSZTYNIE

Sein Nachfolger des in dem Ruhestand tretenden Geheimen Rates
Götter auf dem Lehrstuhl der Augenheilkunde an der Leipziger Uni-
versität ist der Geheimne Medizinalrat Prof. Dr. Ernst Hekiel in Ber-
lin in Aussicht genommen.

Das Eisene Kreuz I. Klasse wurde dem Vermo-
gungsinspektor Boblers beim Reichsverpflegungsamt Königsberg verliehen.

Nach der Abstimmung.

Eine westpreussische Erklärung gegen gewaltsame Abtrennungsversuche.

Der Deutsche Ausschuss für Westpreußen erläßt folgende
Erklärung:

Das westpreussische Volk hat sich durch seine Abstimmung für
den Anschluß an Ostpreußen und den für alle Zeiten unheilvollen Zusammen-
hang mit dem Reiche entschieden. Diese klare und fast einstimmige Volksent-
scheidung erhält ein besonderes Gewicht durch die Artikel der deutschen
Reichsverfassung, die den fremdsprachigen Volksteilen den Schutz ihrer freien
politischen Entwicklung, ihrer Muttersprache und ihrer vollen Glaubens-
und Gewissensfreiheit zusichern. Die wirtschaftliche und geographische Lage
der an der Weichsel gelegenen Gemeinden verbietet die gewaltsame Auf-
lösung einzelner Gemeinden aus dem natürlichen wirtschaftlichen Zusammen-
hang und dem bestehenden Reichverband. Einig mit dem gesamten west- und
ostpreussischen Abstimmungsgebiet erklären die am 21. Juli versammelten
Bewohner der Weichselniederung, daß sie auch die kleinste Gebiets-
abtretung an Polen als eine Vergewaltigung des von den
alliierten und assoziierten Mächten förmlich verkündigten Selbstbestim-
mungsrechtes der Völker und als eine Verletzung des Geistes des
Friedensvertrages von Versailles ansehen würden.

Spiel und Sport.

Nachrichten des Stadtverbandes.

Das Entholzen des Walter-Simon-Platzes geht
jetzt schnell voran. Da der Zweck dieses den meisten wohl unbekannt ist,
ist auch ihr Unwille über das Fällen der schönen Bäume zu verstehen. Wer
aber wissen hat, wie unsere Jugend vor den überfüllten Spielplätzen steht,
ohne sie für ihre Gesundheit und Lebensfrist notwendigen Leibesübungen
und Spiele ausführen zu können, weil der Platz durch eine Menge anderer
Bäume schon im Vorhinein besetzt wird, der wird auch verstehen

I.
2. Abien,
II.
mit Wiltk
Sportklub
III
2. Riffum
6,70 Wete
IV
mann mit
Tr
menge der

S
vom 22.
soll. Das
gültig fest.
Erl
mit der R
und Dien
und Wa
sämtlichen
liche R
stein d
turnier
pflege
Das groß
bringt die
und Fau
Der So
rischen
Fau
Am Nach
zum Spor
Schüler
dunast
Kunstfabr
tafel. Der
gewidmet.
als Tans
den die S
ode auf
stein ein
schaft 60
rennen